

Schwierigkeitsskala nach Muster SAC-Berg- und Alpinwanderskala (Schweizer Alpen-Club SAC)

Grad	Weg/Gelände	Anforderungen	Beispieltouren (jeweils Normalwege)
T1 Wandern	Weg gut gebahnt. Falls vorhanden, sind exponierte Stellen sehr gut gesichert. Absturzgefahr kann bei normalem Verhalten weitgehend ausgeschlossen werden. Falls nach SWW-Normen (Schweizer Wanderwege) markiert: gelb.	Keine, auch mit Turnschuhen geeignet. Orientierung problemlos, in der Regel auch ohne Karte möglich.	Hörner-Panorama-Tour Ofterschwang, Panoramaweg Söllereck-Riezlern, Willersalpe, Gimpelhaus, Mittag/Bärenkopf
T2 Bergwandern	Weg mit durchgehendem Trasse. Gelände teilweise steil, Absturzgefahr nicht ausgeschlossen. Falls nach SWW-Normen markiert: weiss-rot-weiss.	Etwas Trittsicherheit. Trekkingschuhe sind empfehlenswert. Elementares Orientierungsvermögen.	Jubiläumsweg, Überschreitung Nagelfluhkette, Gr. Daumen über Koblat, Sonnenköpfe/Schnippenkopf, Riedberger Horn bis Bleicherhorn, Hochblanken bis Portlahorn (Damülser Runde)
T3 anspruchsvolles Bergwandern	Weg am Boden nicht unbedingt durchgehend sichtbar. Ausgesetzte Stellen können mit Seilen oder Ketten gesichert sein. Eventuell braucht man die Hände fürs Gleichgewicht. Zum Teil exponierte Stellen mit Absturzgefahr, Geröllflächen, weglose Schrofen. Falls nach SWW-Normen markiert: weiss-rot-weiss.	Gute Trittsicherheit. Gute Trekkingschuhe. Durchschnittliches Orientierungsvermögen. Elementare alpine Erfahrung.	Hochvogel, Überschreitungen: Rohnenspitze/Ponten/Bschiesser, Rubi-/Gaisalhorn, Aggenstein/Brentenjoch, Geißhorn vom Zirleseeck, Kienberg, Roter Stein, Namloser Wetterspitze, Hochplatte T3-T4: Großer Krottenkopf, Heilbronner Weg, Entsenkopfüberschreitung, Widderstein
T4 Alpinwandern (Bergtour)	Wegspur nicht zwingend vorhanden. An gewissen Stellen braucht es die Hände zum Vorwärtkommen (bis I. Grad). Gelände bereits recht exponiert, heikle Grashalden, Schrofen, einfache Firnfelder und apere Gletscherpassagen. Falls nach SWW-Normen markiert: weiss-blau-weiss.	Vertrautheit mit exponiertem Gelände. Stabile Trekkingschuhe. Gewisse Geländebeurteilung und gutes Orientierungsvermögen. Alpine Erfahrung. Bei Wettersturz kann ein Rückzug schwierig werden.	Hohe Gänge, Himmelschrofen, Holzgauer Wetterspitze, Reuttener Höhenweg, Biberkopf, Mädelegabel, Zugspitze übers Höllental, Starzelkamm, Gehrenspitze, Überschreitungen Schneid/Rauhorn/Rote Flüh; T4-T5: Gimpel, Kellenspitze
T5 anspruchsvolles Alpinwandern (anspruchsvolle Bergtour)	Oft weglos. Einzelne einfache Kletterstellen (bis II. Grad). Exponiert, anspruchsvolles Gelände, steile Schrofen. Apere Gletscher und Firnfelder mit Ausrutschgefahr. Falls markiert: weiss-blau-weiss.	Bergschuhe. Sichere Geländebeurteilung und sehr gutes Orientierungsvermögen. Gute Alpinerefahrung im hochalpinen Gelände. Elementare Kenntnisse im Umgang mit Pickel und Seil.	Überschreitung Oberstorfer-/Walser Hammerspitzen, Höfats Ostgipfel, Urbeleskarspitze, Überschreitung Geierköpfe, Überschreitung Madritschspitze; T5-T6: Dremel- und Parzinnspitze
T6 schwieriges Alpinwandern (schwierige Bergtour)	Meist weglos. Kletterstellen bis II., auch anhaltend. Häufig sehr exponiert. Heikles Schrofengelände. Apere Gletscher mit erhöhter Ausrutschgefahr. Meist nicht markiert.	Ausgezeichnetes Orientierungsvermögen. Ausgereifte Alpinerefahrung und Vertrautheit im Umgang mit alpinechnischen Hilfsmitteln.	Marchspitze, Jubiläumsweg (Zugspitze; Stellen III.)

Schwierigkeitsbewertung von Klettersteigen nach Kurt Schall / Eugen E. Hüsler

Grad	Ausprägung	Beispiele
A / K1 leicht	Gelände flach bis steil, meist felsig oder von Felsen durchsetzt, ausgesetzte Passagen möglich. Sicherung durch Drahtseile, Ketten, Eisenklammern und vereinzelt kurze Leitern; Begehung wäre auch größtenteils ohne Verwendung der Sicherungseinrichtungen möglich. Klettersteigausrüstung empfohlen.	Heilbronner Weg, Kleiner Daumen Nordseite, Bocksberg
B / K2 mittel	Steileres Felsgelände, teilweise kleine Tritte, mit ausgesetzten Stellen ist auf jeden Fall zu rechnen. Sicherung durch Drahtseile, Ketten, Eisenklammern, Trittschäfte, längere Leitern (u.U. auch senkrecht); bei Begehung ohne Sicherungseinrichtungen sind Schwierigkeiten bis zum Grad III zu erwarten. Klettersteigausrüstung empfohlen.	Schartschrofen/Rote Flüh, Thaneller (Werner-Rietzler-Steig), Hohe Gänge, Hohe Munde, Hoher Freschen
C / K3 ziemlich schwierig	Steiles bis sehr steiles Felsgelände, meist kleine Tritte, längere oder sehr häufige ausgesetzte Passagen. Sicherung Drahtseile, Eisenklammern, Trittschäfte, oft längere und sogar überhängende Leitern. Klammern und Stifte können auch weiter auseinander liegen; in senkrechten Abschnitten manchmal auch nur ein Drahtseil; Anforderungen an Kraft und Bewegungstechnik ähneln einer Kletterei im III. Grad. Längere Anstiege in diesem Schwierigkeitsgrad zählen bereits zu den großen Klettersteig-Unternehmen. Klettersteigausrüstung dringend zu empfehlen, Ungeübte oder Kinder eventuell mit Seilsicherung.	Tegelbergklettersteig, Imster Klettersteig, Salewa-Klettersteig, Lachenspitze, Mindelheimer Klettersteig
D / K4 schwierig	Steiles Felsgelände mit senkrechten Stellen, auch kleinen Überhängen. Oft große Ausgesetztheit, natürliche Tritte bzw. Griffe oft klein. Auch an exponierten oder steilen Passagen ist nur eine Drahtseilsicherung vorhanden (Armkraft erforderlich). Künstliche Haltepunkte (Haken, Eisentritte) lediglich an den schwierigsten Stellen.	Kellenspitze, Klettersteig Sulzfluh; Tälli-Klettersteig; Zweiländerklettersteig Kanzelwand

Schwierigkeitsbewertung beim Klettern gemäß UIAA-Norm (Internationale Union der Alpinverbände)

Bewertung	Erklärung	Beispielouren (jeweils Normalwege)
I	Geringe Schwierigkeiten, einfachste Form der Felskletterei (jedoch kein leichtes Gehgelände). Die Hände sind zur Unterstützung des Gleichgewichtes erforderlich. Anfänger müssen am Seil gesichert werden. Schwindelfreiheit ist bereits erforderlich.	Gehrenspitze, Schneck, Widderstein, Holzgauer Wetterspitze
II	Mäßige Schwierigkeiten. Hier beginnt die Kletterei, welche die Drei-Punkt-Haltung erforderlich macht (von den zwei Händen und zwei Füßen müssen immer drei Punkte solide platziert sein).	Gimpel, Urbeleskarspitze, Dremelspitze, Parzinnspitze, Großer Wilder
III	Mittlere Schwierigkeiten. Senkrechte Stellen oder gutgriffige Überhänge verlangen bereits Kraftaufwand. Nur für geübte und erfahrene Kletterer noch ohne Seilsicherung möglich.	Trettachspitze, Kellenspitze W-Grat, Jubiläumsweg (Zugspitze)

Schwierigkeitsbewertung von Schneeschuhtouren nach Muster SAC (Schweizer Alpen-Club SAC)

Grad	Gelände	Gefahren	Anforderungen	Beispielouren
WT1 - leichte Schneeschuhwanderung	< 25°, insgesamt flach oder wenig steil. In der näheren Umgebung sind keine Steilhänge vorhanden	Keine Lawinengefahr, keine Abrutsch- oder Absturzgefahr	Lawinenkenntnisse nicht notwendig	Talwanderung Tiefenbacher Moor
WT2 Schneeschuhwanderung	< 25°, insgesamt flach oder wenig steil. In der näheren Umgebung sind Steilhänge vorhanden	Lawinengefahr, keine Abrutsch- oder Absturzgefahr	Grundkenntnisse im Beurteilen der Lawinensituation	Steigbachtal, Alpe Gund, Gschwender Horn
WT3 - anspruchsvolle Schneeschuhwanderung	< 30°, insgesamt wenig bis mäßig steil, kurze steilere Passagen ¹	Lawinengefahr, geringe Abrutschgefahr, kurze auslaufende Rutschwege	Grundkenntnisse im Beurteilen der Lawinensituation	Hählekopf, Sonnenkopf, Krinnenspitze über Edenalpe
WT4 Schneeschuhtour	< 30°, mäßig steil, kurze steilere Passagen ¹ und/oder Hangtraversen, Teilweise fels durchsetzt, spaltenarme Gletscher	Lawinengefahr, Abrutschgefahr mit Verletzungsrisiko, geringe Absturzgefahr	Gute Kenntnisse im Beurteilen der Lawinensituation, gute Lauftechnik, Elementare alpinistische Kenntnisse	Ponten, Güntlespitze, Höferspitze
WT5 Alpine Schneeschuhtour	< 35°. Steil Kurze steilere Passagen ¹ und/oder Hangtraversen und/oder Felsstufen. Gletscher	Lawinengefahr Absturzgefahr. Spaltensturzgefahr. Alpine Gefahren	Gute Kenntnisse im Beurteilen der Lawinensituation Gute alpinistische Kenntnisse. Sicheres Gehen	Piz Buin

¹ steiler als die allgemein angegebene Steilheit

Anwendungs- und Interpretationshinweise gemäß SAC (Auszug):

Die Touren im Bereich des Berg- und Alpinwanderns werden jeweils unter der Annahme günstiger Verhältnisse bewertet, also bei guter Witterung und Sicht, trockenem Gelände, geeigneter Schnee- und Firnbedeckung usw.

Erläuterungen SAC zur Schwierigkeitsbewertung von Schneeschuhtouren:

In der Schwierigkeitsbewertung wird die Länge der Touren nicht berücksichtigt. Für alle Touren sind gute Kenntnisse der Orientierungsmittel (Karte, Kompass, Höhenmesser oder GPS) und der Routenwahl nötig.

Die diesbezüglichen Anforderungen sowie die Ernsthaftigkeit steigen in der Regel mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad. Weiter wird für alle Touren (ausser WT1) die Mitnahme von Lawinenschüttelgerät (LVS), Schaufel und Sonde empfohlen.

Bei den Schwierigkeitsgraden handelt es sich um Richtwerte bei guten Schnee-, Witterungs- und Sichtverhältnissen und gilt nur für den mit Schneeschuhen zurückgelegten Weg.

Anmerkungen zu den Schwierigkeitsskalen und zu den genannten Beispieltouren:

Der bei der Tourenauschreibung genannte Schwierigkeitsgrad richtet sich nach dem maximal auftretenden technischen Anspruch. Die konditionelle Anforderung ist separat davon aufgrund der Angaben zu Höhenmetern und Gehzeit abzuleiten. Die Beispieltouren stellen eine Auswahl seitens der aktiven Wanderleiter der Sektion Illertissen dar. Sie dienen der ungefähren Einordnung der jeweils ausgeschriebenen Tour bzgl. der Anforderungen/technischen Schwierigkeiten, wie o.g. unter der Annahme günstiger Bedingungen.

Schwierigkeiten im Grad III nach UIAA kommen auf Bergwegen nur in Ausnahmefällen, höhere Schwierigkeiten normalerweise nicht vor.

Bergwege der Grade T5 und T6 sind teilweise schon „Alpine Routen“ und können vom Gesamtanspruch her leichteren Hochtouren (L, WS) entsprechen – allerdings geländebedingt meist ohne Sicherungsmöglichkeiten.

Auszug aus dem Wegehdbuch der Alpenvereine (DAV/OeAV), Stand August 2011:

Wegekategorien



Bergwege mit blauem Punkt sind:
• einfachere Wege, die schmal und steil sein können



Bergwege mit rotem Punkt sind:
• überwiegend schmal, oft steil angelegt und können absturzgefährliche Passagen aufweisen
• kurze versicherte Gehpassagen können vorkommen



Bergwege mit schwarzem Punkt sind:
• schmal, oft steil angelegt und absturzgefährlich
• Es kommen zudem gehäuft versicherte Gehpassagen und/oder einfache Kletterstellen vor, die den Gebrauch der Hände erfordern
• Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind unbedingt erforderlich



• Alpine Routen führen in das freie alpine bzw. hochalpine Gelände und sind keine Bergwege im vorangegangenen Sinne
• Sie können exponierte, ausrutsch- und absturzgefährdete sowie ungesicherte Geh- und Kletterpassagen enthalten

© Hinweis für die Praxis

Die Übergänge in der Klassifizierung von schwarzen Wegen, alpinen Routen und auch Klettersteigen sind fließend.

Wegekategorien im Vergleich

Aufgrund der unterschiedlichen Wegekonzeppte gelten in einigen Ländern auch unterschiedliche Wegekategorien. Hier zum Vergleich die entsprechenden Einteilungen und Zeichen.

AV-Wegekonzep	Land Tirol	Salzburger Land	Vorarlberg, Aitigau	Schweiz
Schwere Bergwege				
Mittelschwere Bergwege				
Einfache Bergwege				
Talwege				

Quelle Berg- und Alpinwanderskala sowie Schneeschuhtourenskala:

<http://www.sac-cas.ch/unterwegs/schwierigkeits-skalen.html>

Für weitere Informationen siehe auch:

https://www.alpenverein.de/bergsport/aktiv-sein/bergwandercard/schwierigkeitsgrade-von-bergwegen_aid_28820.html